

RALF OTT | 17.02.2017

REUTLINGEN

## Frauen und Migranten

Die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft gilt allenthalben als Herkulesaufgabe. Reutlingen packt noch mehr obendrauf: Die neue Frauenbeauftragte soll dem Amt für Migration und Integration zugeordnet werden. Da die Reutlingerinnen kaum in die Kategorie „Flüchtlingin“ – um es in den Worten von Buchpreisträgers Bodo Kirchoff zu sagen – einzusortieren sind, ist die Stelle wohl eher unter dem Aspekt „Integration“ zu sehen. Andernorts gibt es sie übrigens längst – eine Frauenbeauftragte. Nun hat sich das Land per Gesetz als Geburtshelfer betätigt und der Achalmstadt auf die Beine verholpen. Zusätzlich zur halben „internen“ Frauenbeauftragten wird jetzt eine weitere halbe Stelle mit externem Auftrag installiert. So haben jetzt, im 99. Jahr nach der republikweiten Einführung des Frauenwahlrechts, Reutlinger Frauengruppen die „letzte“ Ratssitzung vor dem Internationalen Frauentag am 8. März genutzt, um mit Hilfe von bunten, an eine schwarze Schneiderpuppe (siehe unten) angesteckten Zetteln, ihre Wünsche an die neue Frauenbeauftragte zu dokumentieren. Ursula Göggelmann machte in der „Einwohner“-Fragestunde (Einwohnerinnen werden in Reutlingen nicht eigens benannt – der Rat hat voriges Jahr die Doppelbenennung von männlicher und weiblicher Form in den städtischen Vorlagen abgelehnt), deren Anliegen publik. Dazu gehört die Sorge, dass die Gleichstellungsbeauftragte nicht auf „Augenhöhe“ mit der OB verhandeln kann und die „Chancengleichheit“ zum „Nischenthema“ verkommt. „Wird es eine Umbenennung in Amt für Gleichstellung und Migration geben?“, wollte Göggelmann zudem wissen.

Für OB Barbara Bosch ist die Sache eindeutig. Die Frauenbeauftragte wird den gleichen Status haben wie alle anderen Stabstellen auch und über eine neue Bezeichnung werde tatsächlich bereits nachgedacht, gab sie den Fragestellerinnen zur Antwort. Inwieweit dies bereits als Garant für eine erfolgreiche Arbeit zu sehen ist, bleibt abzuwarten. Grundsätzlich steht es ja nicht schlecht um das weibliche Geschlecht – im Rathaus. So ist das „Quadrumvirat“ als „Vierer-Führungsspitze“ der Reutlinger Stadtverwaltung ja schon mehr als gleichgestellt, schließlich sind „prima“ und „seconda“ (inter pares) ja bereits weiblich, während sich die Herren der Schöpfung als Verwaltungs- und Finanzchefs statusmäßig hinter der OB und ihrer Stellvertreterin einreihen dürfen.